

A2? Mit dieser Bezeichnung assoziiere ich eher Dauerbaustellen und endlose Staus. Diesmal jedoch weckt dieses Kürzel bei mir freudige Erwartung, denn bereits seit der Frankfurter Messe 2006 will ich die RGX A2 unter die Lupe

nehmen. Nachdem Yamaha Anfang des Jahres eine schwarze Schwester nachgelegt hat, war es endlich so white – Black & White ...



Selten genug können wir Gitarrentester über wirklich Neues berichten. Logisch, dass wir uns wie der Schneekönig freuen, wenn ein Hersteller mit einem gleichermaßen innovativen wie interessanten Konzept auf der Matte steht. Primär geht es bei der RGX A2 um eine weitere Möglichkeit, alternative Werkstoffe für immer knapper und somit teurer werdende Tonhölzer zu

finden, ohne jedoch auf Kunststoffe zurückzugreifen.

k o n s t r u k t i o n

Alternative Internal Resonance System, kurz A.I.R., nennt Yamaha dieses Unterfangen und will damit beweisen, dass „für einen langen sustain-reichen Ton nicht zwingend

ÜBERSICHT

Fabrikat: Yamaha
Modelle: RGX A2 & RGX A2BL
Herkunftsland: Indonesien
Typ: E-Gitarre
Mensur: 648 mm
Hals: Ahorn, vierfach verschraubt, Palisander-Griffbrett, 22 Medium-Jumbo-Bünde (2,40 × 1,35 mm), keine Inlays, Kopfplatte: weiße (schwarze) Plastikfront
Halsform: C, oval
Halsbreite: Sattel 43,75 mm; XII. 53,00 mm
Halsdicke: I. 20,30 mm; V. 21,00 mm; XII. 22,70 mm
Korpus: A.I.R. mit Ahorndecke und -rücken
Oberflächen: Decke/Kopfplatten-Front: White (Black); Boden/Zargen/Hals: Aircraft Grey (Black), hochglänzend poliert; Decke silber-metallic eingefasst
Tonabnehmer: 2x Yamaha Alnico-Humbucker: Hals 9,36 kOhm, Steg 9,59 kOhm
Bedienfeld: 1x Dreiweg-PU-Drehschalter, 1x Volume mit Pickup-Status-LEDs, Steg blau, Hals grün (rot)
Steg/Vibratosystem: A.I.R Mounting System Bridge, fixed
Hardware: matt silber
Mechaniken: Yamaha Custom Tuner, gerändelte Zylinderknöpfe, gekapselt, 10:1
Saitenlage 12. Bund: E-1st 1,5 mm; E-6th 1,9 mm
Gewicht: 2,7 kg
Getestet mit: Engl Squeeze 30 Combo, Marshall 2061X Top, Yamaha DG-1000-Preamp, Engl 850 Amp/Power Amp, Rath-Amp 4x12-, Groove Tubes 4x10-Boxen
Linkshand-Version: Nein
Vertrieb: Yamaha D-25462 Rellingen www.yamaha-europe.com
Preis: ca. € 463

schwere Hölzer verbaut werden müssen“ (Originalität). Lieber Herr Yamaha, ich weiß nicht ob Sie es schon wussten, aber auch leichte Hölzer können beachtliches Sustain erzeugen ...

Der A2-Body entsteht quasi in Sandwich-Bauweise und besitzt einen Kern aus Balsa-holz. Für Decke und Boden, beides im RGX-Style gewölbt, kommt Ahorn zum Einsatz. Spezielle Klangröhren, die die Saitenschwingungen auf den gesamten Korpus übertragen sollen, verbinden die drei Komponenten. Während die A2-Decke blendend weiß lackiert ist und auf der Kopfplatten-Front ein Kunststoffaufsatz für Dreidimensionalität sorgt, hat man den Rest im stylischen Aircraft Grey lackiert. Ein Silber-Metallic-Streifen simuliert Decken-Binding. Lackierung und Politur zeugen von höchster Sorgfalt. Alternativ zum iPod-kompatiblen Look der A2 kommt die A2BL komplett in elegantem Schwarz, ohne jedoch auf die Deckeneinfassung zu verzichten. Aircraft-graue bzw. silber-metallic-farbene Linien führen zum Steg-Pickup bzw. zu den Potis und markieren gleichzeitig den Weg zu der in die Zarge eingelassenen, geschlossenen Klinkenbuchse. Auf der Rückseite deckt eine alubeschichtete Kunststoffplatte die mittels Graphitlack sorgfältig abgeschirmte E-Kammer Oberkante bündig ab.



In einem separaten Schnellwechselfach haust eine 9-Volt-Batterie, deren einzige Aufgabe in der Versorgung der beiden Pickup-Status-LEDs besteht, die die Mulde unter dem Volume-Regler entsprechend farbig ausleuchten. So erkennt auch die hinterste Publikumsreihe, welcher Humbucker aktuell im Einsatz ist. In seiner vorbildlich gefrästen Tasche reicht der Ahornhals bis an den Steg-Pickup. Schon ohne seine vier einzeln unterlegten Schrauben sitzt der Hals seitlich bombenfest, erst recht mit ihnen. Klasse! Den

Zugang zur Halsjustierschraube verschließt ein verschraubter Plastikeinsatz vor dem letzten Bunddraht. Hier wäre etwas weniger Präzision wünschenswert, denn die Abdeckung ist nur mit reichlich Geduld aus der Fräsung herauszufischen. 22 hohe aber schmale Medium-Jumbo-Bünde, rund abgerichtet und auch an den Kanten passabel poliert, verteilen sich über das Palisander-Griffbrett. Lagenmarkierungen gibt es lediglich in der Griffbrettflanke. Ein optimal

aus- und abgerichteter Kunststoffattel führt die Saiten zu den grob (10:1) aber präzise arbeitenden Custom-Mechaniken, deren Gängigkeit einstellbar ist. Die zylindrischen Rändelknöpfe gestatten äußerst ergonomische Handhabung, bedeuten jedoch den Arbeitsplatzverlust und damit den sozialen Abstieg einer jeden Saitenkurbel. Vorteil: Beim Stimmen muss nicht mehr das Handgelenk verdreht, sondern die Wirbelknöpfe einfach zwischen Daumen und Zeigefinger gerollt werden – meines Erachtens überaus praktisch. Dass sich die

Koch

TWINTONE II Twintone II

- * 50W All-Tube
- * 4 x 12AX7 and 2 x EL34 tubes
- * 3 channels (Clean, OD & OD+)
- * Front panel channel switching
- * Solo/Rhythm facility
- * Koch VG12-90 speaker (combo only)
- * Accutronics reverb (switchable)
- * Parallel or Serial fx loop
- * Recording output
- * Headphone outputs
- * Built in 'Power Soak'
(0, 25 or 50 watts output power)
- * 5-way footswitch included
- * Available as Head or Combo

© 2007 MM-Musik-Media-Verlag GmbH & Co. KG KÖLN be



Zylinder mit zunehmendem Saitenzug schwerer drehen lassen, ist physikalisch bedingt, wird jedoch durch die 10:1-Untersetzung verstärkt. Ein Saitenwechsel dauert

mangels Kurbel natürlich länger, obgleich dabei die kleinere Untersetzung im Gegensatz zur gewohnten 14er, 15er oder 18er die Nase vorn hat.

Eine Neuentwicklung ist auch der RGX-A2-Steg, dessen Basisplatte durch den Korpus hindurch dreifach verschraubt ist. Eingelassene



Hülsen kontern die Endringe der von hinten durchfädelten Saiten. Die aus Stahlblech gebogenen Bridges bilden eine komfortable Handauflage ohne scharfe Kanten oder vorstehende Schraubenköpfe. Mit nur einem einzigen Inbusschlüssel lassen sich Saitenlage und Oktave justieren. Nuten in der Basisplatte halten die Saitenreiter quasi in der Spur und garantieren konstant gleichmäßiges String Spacing.

Zwei Soapbar-formatige Yamaha-Alnico-Humbucker mit jeweils 12 Polschrauben wandeln die Saitenschwingungen. In ihren passgenauen Fräsungen lagern sie höhenjustierbar auf Moosgummiklötzen. Kontrolliert werden sie von einem Dreiweg-Drehschalter und einem Volume-Regler, deren tief eingelassene Knöpfe wenig Komfort bieten. Während das Volume-Poti gerade noch bedienbar ist, lässt mich der ebenso schwer zugängliche wie schwergängige Drehschalter schier verzweifeln. Offenbar hatte hier das Design Priorität. Ein weiteres Yamaha-Zitat: „Bei der A2 werden die aktiven Tonabnehmer mit Hilfe von LEDs angezeigt. So weiß man auch auf der dunkelsten Bühne immer, welcher der beiden Humbucker gerade im Spiel ist.“ Netter Gag, witzige Spielerei, funktioniert auch prima, aber meine Ohren hören sofort, welcher Pickup in Betrieb ist. Notfalls fühle ich vor dem Schalten am Toggle oder hier am Drehschalter. Wer auf die Beleuchtung verzichten möchte, die aktiv wird sobald man das Kabel einsteckt, entferne einfach die Batterie. Bevor ich es vergesse: Ist der Steg-Pickup aktiv, leuchtet eine Hälfte der Volume-Umrandung blau, bei aktivem Hals-Humbucker die andere Hälfte grün, sind beide Pickups eingeschaltet, teilt sich die Anzeige in Blau und Grün. Der schwarzen RGX A2 hat man anstelle der grünen eine rote LED spendiert.

praxis

Meine Güte, 2,7 kg lassen eher eine Akustikgitarre vermuten, da frohlocken Schulter, Rücken und Krankenkasse gleichermaßen. In puncto Balance kann ich Entwarnung geben, denn die (erwartete) Kopflastigkeit ist sowohl auf dem Oberschenkel als auch am Gurt überraschend gering und stellt überhaupt kein Problem dar. Das Halsprofil schmiegt sich komfortabel in meine Hand, nicht zu kräftig, nicht zu schlank, halt ein gesundes Mittelmaß. Für Einsteiger, die ohnehin meist mit der Intonation von



Akkorden zu kämpfen haben, dürften die Bündle ein wenig zu hoch sein. Die Korpus-silhouette besitzt am Halsübergang eine Schräge, die das Bespielen der obersten Griffbrettregionen erleichtert. Der super komfortable Steg und die flache Saitenlage über der Decke kommen Strat-Spielern entgegen. Aus ergonomischer Sicht also Spielkomfort pur, Ausnahme bleibt der unsägliche Pickup-Schalter. Wenn der doch wenigstens leichter zu drehen wäre oder/und die Knöpfe weiter aus der Decke herausragten! Noch was: Aufgrund der Anordnung der Klinkenbuche ist ein angeschlossener gerader Stecker nicht mit jedem Gitarrenständer kompatibel. Der Dreibeiner mit Drehgabel funktioniert, das klappbare, bodennahe Dreieck nicht. In diesem Fall empfiehlt sich eine Winkelklinke oder das Ziehen des Steckers, was ohnehin die Lebensdauer der Batterie verlängert. Kommen wir zum entscheidenden Punkt. Die RGX A2 zeigt gute Schwingungseigenschaften, denn nach jedem Saitenanschlag vibriert die gesamte Konstruktion intensiv bis in die hintersten Faserecken. Das Klangbild präsentiert sich resonant und ausgewogen, aber auch drahtig und brillant, luftig und obertonreich und kann sogar einen Hauch von Thinline Tele verzeichnen. Mir

HARVEST BASS BAG & STRAPS



persönlich fehlt höchstens ein wenig von der Substanz einer „echten“ Solidbody. Jeder angeschlagene Ton spricht direkt und dynamisch an, entfaltet sich blitzschnell und klingt langsam und kontinuierlich ab. Wer mich jetzt sehen könnte, nachdem ich angesichts der Yamaha P-90-Style Humbucker einen Direktvergleich mit den original P-90s meiner 54er Les Paul Standard Reissue gewagt habe, würde mich einigermaßen verblüfft erleben. Zumindest am clean eingestellten Amp weisen die Hals-Pickups kaum nennenswerte Unterschiede auf. Während Akkordspiel hier wie dort fette bluesig-jazzige, transparente Klänge an mein Ohr bringt, und beide Klangbilder auch von Wärme und Fundament dominiert werden, gibt sich der echte P-90 beim Solospiel etwas dynamischer, will heißen, variable Anschlagsintensität formt den Ton intensiver, und zunehmender Attack verleiht ihm mehr Ausdruck und Biss. Obgleich charakterlich im selben Fahrwasser, tönt der Gibson Steg-PU wärmer und besitzt etwas mehr Substanz, Ausdruck und Dynamik. Das A2-Pendant gibt sich dafür drahtiger, knackiger, offener und klarer, kommt jedoch insgesamt ein wenig schlanker daher. Auch die Paarung beider Yamaha-Humbucker klingt frischer und luftiger. Wenn jetzt funky-cleane Rhythmus-Sounds gefragt wären oder Soul-Klassiker auf dem Programm stünden, würde ich mich spontan für die RGX entscheiden. Ihr breites Spektrum wunderbarer Clean-Sounds macht nicht nur Lust auf groovende Rhythmusbegleitung, sondern auch auf fett modulierende Arpeggien: Pörpichel Raiiin ... Pöhörpel Raiiin ...

Was veranstalten denn unsere beiden Grazien am zerrenden Amp, wenn die 54er Paula die Messlatte aufgelegt hat? Nun, sie zeigen erneut ähnliche Charakterzüge, nicht ganz so überzeugend wie im Clean-Betrieb, aber hallo, was kostet die A2 noch?! Fett singende Melodeien und überraschend transparente Chords mit ordentlichem Fundament schickt der Hals-Humbucker über die Lautsprecher. Der Steg-Pickup liefert ein kraftvolles Heavy-Brett mit gesunden Mitten und kraftvollem Biss, auch hier wieder etwas schlanker als der US P-90 und mit nicht ganz so viel Dynamik und Wumms, dafür knackiger und irgendwie frecher. Lead-Sounds kommen kompakt und perkussiv und lassen den Obertönen viel Raum, was sich in leicht provozierbaren Pinch Harmonics äußert. Leider bricht das in den oberen Lagen (etwa ab dem 12. Bund) merkwürdig schwache Sustain einzeln gehaltener Töne relativ schnell und abrupt ab und lässt sie nur mit Hängen und Würgen in die Obertöne driften. Auch noch im High-Gain-Betrieb zeigt die A2 akzeptable

Dynamik, und die Humbucker halten sich mit Nebengeräuschen vornehm zurück. Beinahe völlig frei von Brummen ist indes die Kombination beider Pickups. Die gleichmäßige Regelcharakteristik des Volume-Potis gestattet eine feinfühligere Kontrolle von Lautstärke und Zerrintensität.

r e s ü m m e e

Auf den Frankfurter Messen 2006 und 2007 hatte ich den Eindruck, Yamahas RGX-A2-Modelle würden vom Publikum eher belächelt als bestaunt. Liebe Leute, völlig zu Unrecht, denn die Gitarren stellen dank A.I.R.-Konzept, zeitgemäßem Design und vorbildlicher Verarbeitung eine wirklich gelungene Alternative zum allseits dominierenden Mainstream dar, speziell in dieser Preislage. Ganz nebenbei bieten sie nicht nur aufgrund ihres geringen Gewichts höchsten Spielkomfort und kommen mit sehr interessanter Hardware daher. Denn wie die Mechaniken, so hat mich auch der neu gestaltete Steg auf den Geschmack gebracht – einfach klasse. Die A2 besitzt gute Schwingungseigenschaften, liefert mit ihren Soapbar-formatigen Alnico-Humbuckern überaus ordentliche, P-90-orientierte, störgeräuscharme Sounds, die im Zerr- vor allem aber im Clean-Betrieb richtig Spaß bereiten.

Liebe Yamaha-Designer, macht euch bitte Gedanken über den Pickup-Schalter, oder lasst uns einfach unseren altmodischen Toggle Switch, gerne auch mit zweifarbiger LED in der Kappe ... ■

PLUS

- Konzept
- Schwingungsverhalten
- Sounds
- Tuner
- Hardware
- Verarbeitung
- Gewicht
- Design
- Preis/Leistung

MINUS

- Pickup-Schalter schwer zugänglich und schwergängig

- Obermaterial 1,4 mm starkes antik Rindleder
- Innen 5 Lagen Schutz mit 2x Lederpatch für Brücke und Seiten
- ausbalancierte Griffe und Schulterriemen mit 2 Nieten gesichert
- starker 10er Rundum-Zipp, innen abgedeckt
- für 35" Hals, 120 Länge

Bass Bag Uvp **299,-**

Mehr Info unter
www.harvest-guitar.com



HARVEST

FINE LEATHER

Guitar Bags & Straps

SPL Vertriebs GmbH · Düsseldorf